

Absegeln 2009 - Bacchus und Poseidon in guter Laune

Zu den seemännisch-gesellschaftlichen Höhepunkten des Clubjahres gehört zweifellos das Absegeln. Nicht weniger als 24 Boote und 60 Personen schrieben sich zum zweitletzten Anlass ein. Werner Hollenstein stellte ein Programm zusammen, das den „Gwunder“ der SSCRo-Familie denn auch zu wecken vermochte.

Eine fröhliche Schar Böttler traf sich am ersten Oktober-Wochende zur Steuermannsbesprechung vor dem Hafenglöggli ein. Grund zur Fröhlichkeit gab es genug: T-Shirt-Wetter im Oktober, gute Wetterprognose und ein für sein Organisationstalent bekannter, rühriger Event-Manager. Die Steuermannsbesprechung – eine quasi als Antrittsverlesen gestaltete Bestandesaufnahme - zeigte, wie anspruchsvoll die Organisation eines solchen Anlasses heute ist. Wer ist nun alles da, der sich angemeldet hat? Wer ist nicht da? Wer ist da, der sich nicht angemeldet hat? Wer hat gern Rotwein? Wer hat gerne Weisswein? Wer isst keinen Fleisch? Wer ist mit Hund da? Werner brachte alles auf die Reihe und so konnte noch vor elf Uhr in Richtung Halttau / Meersburg losgetuckert bzw. losgesegelt werden.

Ein laues Lüftchen aus nördlicher Richtung brachte die Segler zwar bis Richtung Güttingen, dann stellte Petrus den Ventilator für kurze Zeit auf Stufe Null und gönnte sich einen Mittagsschlaf. Auf der „Tickle me“ entschied man sich für eine Runde Bier unter Motor, bis plötzlich die sympathisch gekrauste Wasseroberfläche zwischen Hagnau und Meersburg wieder Wind vermuten liess. Noch drei, vier Schläge und das Waschplätzle war erreicht. Die Ersten waren am Ziel. Doch die Geduldigeren der Segler kamen mehr auf ihre Rechnung als diejenigen, welche immer die Ersten sein wollen - setzte doch gegen 15 Uhr mit gut und gern 3 Beaufort ein herrlicher Westwind ein. Schade, die „Tickle me“-Crew war bereits auf Landgang. Sie wurde aber durch einen gemütlichen Städtebummel durch Meersburg entschädigt und genoss die herbstlichen Stimmungsbilder im glitzernden Gegenlicht.

Man traf sich gegen 17 Uhr wieder im Waschplätzle. Auch die Wanderfreunde sollten noch auf ihre Rechnung kommen. Und so wanderte man – gemäss Ansage Werner H. - sage und schreibe 10 Minuten bis zur Halttau. Im kleinen Festzelt erwartete uns der Halttau-Wirt Werner Endres zum ausgiebigen Vesper mit integrierter Weindegustation. Doch vor der Degustation musste zunächst der Magen mit einem Fundament vorbereitet werden. Dies geschah mit einem Felchenfilet und gut stopfendem Reis. Sechs runden Wein sollten so auch für die wenigen, nicht alkoholerprobten Teilnehmer, einigermaßen ertragbar gemacht werden. Der Wirt wusste die Weindegustation in einem heiteren Mix aus Weinbaugeschichte, gesellschaftskritischer Ironie und – teilweise deftigem Witz durchzuführen. Danach hiess es, sich an einem währschaften Vesperbuffet gütlich zu tun.

Dass der Halttau-Wirt die Gästebetreuung nicht nur als Broterwerb sieht, bewies er uns als geselliger Sänger und Erzähler. Zusammen mit seinem Akordeon-Freund brachte er die SSCRo-Mannschaft so richtig in Oktoberfest-Stimmung. Zwischen den Witztalenten Felix, Werner, Kurt und dem Wirt kam es in der Folge zu einem regelrechten Schlagabtausch. Bei Wein und Gesang floss der Abend dahin und das gemütliche kleine Festzelt leerte sich erst um Mitternacht.

Der Sonntagmorgen bot Segelwetter vom Feinsten. Eine steife Brise aus West und Schaumkronen liessen die Seglerherzen höher schlagen. Mit raumem Kurs ging es Richtung Heimathafen. Tiefblaues Wasser, Sonne pur und ein herbstliches Licht über dem Wasser liessen die Götter Poseidon und Bacchus in den Herzen der SSCRo'ler vereinen.

Zu guter Letzt konnte man sich nochmals auf einen Höhepunkt freuen. Rosa, Liza und Peppi erwarteten uns im Hafenglöggli mit wunderbaren Chäs-Chüechli und kleinen Pizzas. Der Duft der gebackenen Köstlichkeiten war so stark, dass der Schreibende in seiner Ungeduld nicht auf den ersten Biss warten konnte und so auch noch nach fünf Tagen Erinnerungen in Form eines Brandmales im Mund hat.

Im Hafenglöggli nahm man Abschied von einer tollen Segelsaison und von vielen lieben Wassersportfreunden. Man war sich einig, das Wochenende war in jeder Beziehung perfekt und es lässt während des hoffentlich kurzen Winters noch lange Restwärme aufkommen. Werner Hollenstein hat's gut gemacht. Es dankt die Crew der „Tickle me“.

Markus Studerus